

Complicirter gestalten sich die Lagerungsverhältnisse in dem östlichen Abschnitt der Zone des Monte Rosa. Steile Aufrichtung der Schichten und nordwärts gerichtete Ueberschiebungen charakterisiren hier die nördlichen, Flexuren und Brüche die südlichen Randpartien. Während die Ueberschiebungen am Nordsaume sich als Ueberfaltungen darstellen, bei denen, wie in der Ueberschiebung von Goglio, selbst noch der Gewölbeschenkel der überkippten Falte erhalten ist, sind die Störungen am Südrande Senkungsbrüche, die mit einem Absinken des Gebirges gegen den an der Grenze zwischen den West- und Ostalpen eingebetteten Amphibolitzug von Ivrea verbunden waren. Auch hier jedoch ist die an Ausdehnung überwiegende, centrale Region nach demselben einfachen Grundplane wie die ganze westliche Hälfte der Zone des Monte Rosa gebaut. Das Ellipsoid des Monte Rosa selbst, die schöne Antiklinale der Antigorio-Gneisse im Profile des Simplon und die schwebende Gneissmasse im mittleren Tessin mögen als Beispiele dienen.

So zeigt die Zone des Monte Rosa in ihrem östlichen Theile gewissermassen im Kleinen die normale Structur eines einseitig gebauten (heteromorphen) Faltengebirges: intensive Faltung und Ueberschiebung an dem convexen Aussenrande, flache oder antiklinale Lagerung in der Mitte und Brüche und Absenkungen an der concaven Innenseite.

Dagegen lehrt die Tektonik der Zone des Montblanc, dass die letztere, wenigstens soweit das krystallinische Grundgebirge in Betracht kommt, durchaus eine Region sehr intensiver Faltung war. Schon E. v. Mojsisovics<sup>1)</sup> hat darauf hingewiesen, dass die aus der Lateralpressung innerhalb der Centralmassen hervorgegangene Fächerstructur ein bezeichnendes Merkmal der äusseren krystallinischen Ketten der Alpen bildet. Die Ergebnisse neuerer Untersuchungen haben in der That erwiesen, dass die eigentliche Fächerstructur der Centralmassive in den Westalpen auf die Zone des Montblanc beschränkt erscheint, indem die bisher von GERLACH als Fächerstructur

<sup>1)</sup> E. v. Mojsisovics in Verh. d. k. k. geol. Reichs-Anst., 1871, p. 362.